

Et gihgt en Riëd durch as Geming

Text: Georg Meyndt
Melodie: Georg Meyndt

1. Et gihgt en Riëd durch as Ge - ming, et as en froi - dich

8
Legt; et wigß et ål - lest, Grügß uch Kling, em schesst et

15
wid en Brekt. Wi sil et sen, wi sil et sen? Mer

22
was - sen't ål - len gaut, wo hëtch en Brekt zem Hig - schen

29
as, si bast ge - wass nor tau't, wo tau't.

2. De Riëw, dai wall en Holdung hun,
well't ondersch glått net gihgt.
Em baintcht sai un en Stiëwel un,
dat sai uch Wëingmern drigt.
/: Tau bast de Riëw, :/
der Stiëwel as uch hai;
baintch dech un an, amschlång an fiëst,
end ward seng Brekt, seng Fra.

3. Wot uch en ondert garen werd,
ihr huet et nau erlongt.
Em wigss et sacher, dat et ech,
net am de Zaukonft bongt.
/: Nor de Gesangd, :/
Gew Gott, der Harr, ech diën,
mehr wot det Schaksol mat sich bringt,
ihr kennt et af ech niën.

4. Der Strëigß eis aser Hond die degt,
åf Laiw uch igwich Troi.
Harr sejen aren Harzensbond,
dat hië vür dir gedoih.
/: Dro net vergiëßt, :/
Wai glacklich ihr uch sed,
dinkt uch un as, dinkt gar'n zerack,
un as higsch Jugendzetch.

5. (De Brekt): Mir dånken ich, dat ihr sed kun,
zau desern Ugenblack,
von hinfürt niëht meng Fraindscheft un
uch net benëitcht meng Glack,
/: Sed früh, sed früh, :/
Dai ihr noch ladich setch,
der Hargott, di am Håmmel as,
di wigß se schüng, ihr Zetch.

6. De Brekt): Liëwt wühl, ihr schotzich Stuwern meng,
an diën ech hun gehëigst,
Ech sol nau uch en Wirtan sen,
nau hålt åf ijan Fëigst.
/: Haiwt Dånk, haiwt Dånk, :/
Dai ihr an Froid uch Schmarz,
für as gesorcht laiw Vueterhond,
tau laiwet Motterharz.

7. Det Schessen nit noch nichen Ointch,
nau kit det Pålver drun.
Mir niën de Bissen an de Hointch,
dai mir vum Deppner hun.
/: Schesst, dat et krächt, :/
Ihr Wirtscheft soll gedoihn!
Esefelt Galden sëlbt ihr hun,
wai wot hai Scharwen loin.